



E-Paper Leserangebote Leserreisen Monatsquiz Aboshop

Abo **16 offene Fragen: Geschichtswissenschaft**

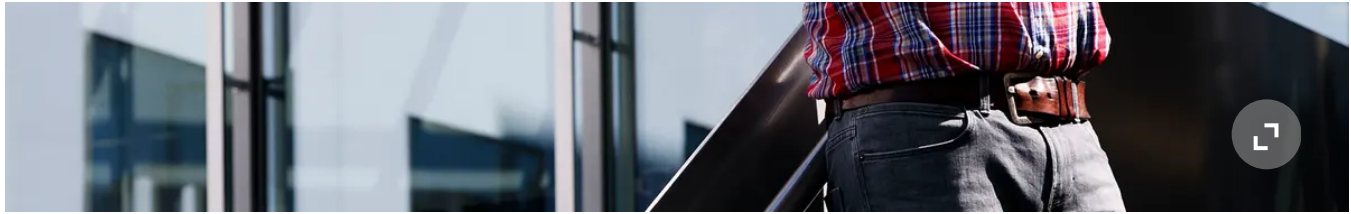
Wie überwinden wir Eurozentrismus und Ungleichheit?

Den Eurozentrismus zu überwinden, scheint aussichtslos. Denn wir haben nur eine reduzierte Sicht auf die Welt und uns selbst.

Bernhard C. Schär

Publiziert: 22.07.2023, 23:01





Bernhard C. Schär ist Historiker und Dozent an der Universität Lausanne.

Foto: Christian Pfander

Die Geschichtswissenschaft ist die Wissenschaft von menschlichen Beziehungen in der Zeit. Die Beziehungen der Menschen untereinander sowie zu ihrer natürlichen und spirituellen Umwelt waren stets grenzüberschreitend, meist ungleich und häufig gewaltsam.

Wie alle Wissenschaften sind auch die Geschichtswissenschaften den Idealen der Moderne verpflichtet. Sie erforschen Vergangenheit für eine gerechtere Gegenwart und eine demokratischere Zukunft. Wie alle Wissenschaften ist die Geschichtswissenschaft aber auch Teil des Problems: Sie reproduziert Ungleichheit. Zur Veranschaulichung ein Beispiel aus Tasmanien. Bis zur «Entdeckung» durch Europäer im 19. Jahrhundert war die Insel besiedelt. Dann kamen europäische Kolonisten und rotteten die dort lebenden Menschen aus. Folglich werden wir die Geschichte europäischer Kolonisierung nie aus der Perspektive ihrer tasmanischen Opfer verstehen.

**Institutionell
demokratisch und
ausserpolitisch
neutral, ja. Aber auch**

kolonial verflochten und nationalsozialistisch verstrickt.

Tasmanien ist nur ein besonders drastisches Beispiel. Europäer haben im Zug ihrer Expansion zahlreiche Gesellschaften physisch oder deren Kultur ganz oder nahezu zerstört. Damit gingen auch unzählige Kosmologien und Weltsichten verloren. Diese hätten es uns ermöglicht, nicht nur menschliche Vielfalt, sondern uns selbst, das Menschsein per se, besser zu verstehen. Das ist nun nicht mehr möglich. Und die Geschichtswissenschaft trägt eine Mitverantwortung. Denn wie alle Wissenschaften war auch sie eine Komplizin des Imperialismus. Anstatt die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Weltsichten zu erforschen, hat sie ihre partikuläre europäische Weltsicht als universell deklariert und allen anderen aufgezwungen: Wer europäisch ist, ist modern. Wer es nicht ist, ist rückständig und entwicklungsbedürftig.

Wir haben heute daher nur eine reduzierte Sicht auf die Welt und uns selbst. Im Fachjargon heisst das Problem: Eurozentrismus. Ihn zu überwinden scheint aussichtslos. Stattdessen wird versucht, ihn von innen her zu transformieren. Antikoloniale und antirassistische Bewegungen, Arbeiter- und Frauenbewegungen, die LGBTQ+-Bewegung, die Tierrechts- und die Umweltbewegung haben die Geschichtswissenschaften gezwungen, relevantere Fragen an die Vergangenheit zu stellen und demokratischere Antworten zu liefern.

In der Schweiz haben jüngst Überlebende fürsorglicher

Zwangsmassnahmen und des ausbeuterischen Migrationsregimes, aber auch Menschen mit Behinderung und viele mehr ihre Stimme erhoben. Dank ihnen entsteht ein realistischeres Bild der Schweizer Geschichte: institutionell demokratisch und aussenpolitisch neutral, ja. Aber auch kolonial verflochten und nationalsozialistisch verstrickt. Sowie erschütternd gewaltsam gegenüber Minderheiten im Innern. Diese verknüpften, historischen Gewalt- und Unrechtserfahrungen verbinden und trennen uns bis heute weltweit. Die praktische Frage der nächsten Jahre lautet daher: Finden wir eine gemeinsame historische Erzählung für eine gerechtere Zukunft?

16 offene Fragen – Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die jeweilige Zeile, um den Beitrag zu lesen

- 1.** Sind wir allein im Universum? Audrey Vorburger, Astrophysikerin.
- 2.** Was verursacht Krebs? Franco Cavalli, Onkologe.
- 3.** Warum lässt Gott Böses zu? Sybille Forrer, Theologin und Pfarrerin.
- 4.** Wie wird aus einem Tier-Virus eine Pandemie? Isabella Eckerle, Virologin.
- 5.** Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die Armut? Dina Pomeranz, Ökonomin.
- 6.** Was ist Literatur? Frauke Berndt, Literaturwissenschaftlerin.
- 7.** Wie entsteht das Bewusstsein? Barbara Bleisch, Philosophin.
- 8.** Welche Drittstaaten sind für Geflüchtete sicher? Gerald